

**Dietmar Wiesner, Flöte**



Dietmar Wiesner lebt und arbeitet in Frankfurt. Er ist Mitbegründer und Flötist des Ensemble Modern. Regelmäßige Auftritte im In- und Ausland, auch als Solist u.a. mit Orchestern wie dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg. Seine CD-Veröffentlichungen beinhalten Werke wie »Solo« von Karlheinz Stockhausen oder »Crippled Symetrie« von Morton Feldman (mit Robyn Schulowsky und Markus Hinterhäuser). Regelmäßige Arbeiten als Komponist für Installationen und Musiktheaterproduktionen. 1994 gründete er zusammen mit Hermann Kretzschmar und Cathy Milliken die Komponistenformation HCD Productions. Seit 2005 ist er Dozent an der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA). Seit 2007 regelmäßig Dozent und Projektleiter der Education-Projekte »lautstark« des Musikfestivals Klangspuren, Schwaz und »Zukunft@Bphilk« der Berliner Philharmoniker.

**Sava Stoianov, Trompete**



Sava Stoianov, geboren 1976 in Bulgarien, ist seit 2002 Mitglied des Ensemble Modern. Er studierte an der Musikakademie Sofia, in Weimar bei Uwe Komischke und bei Matthias Höfs in Hamburg; zudem Meisterkurse bei Edwar H. Tarr, Jean-Bernard Beauchamp und Pierre Thibaud. Bereits während seines Studiums wurde er als erster Solotrompeter der Bulgarischen Nationalphilharmonie Sofia verpflichtet. Als Solist und mit seinen Kammermusikpartnern präsentiert er ausgefallene Programme, die immer auch speziell für ihn oder das jeweilige Duo geschriebene Werke beinhalten, und die bis zur reinen freien Improvisation reichen können. Mit Georgi Andreev, dem Komponisten und Leiter des bulgarischen Nationalvolksensembles Philip Koutev, und einigen seiner Mitglieder widmet er sich der authentischen Aufführung der traditionellen bulgarischen Musik und spielt dann auch den Zink.

**Ueli Wiget, Klavier**



1957 in Winterthur geboren, erhielt Ueli Wiget mit zehn Jahren den ersten Klavierunterricht bei Klaus Wolters. Von 1978 bis 1983 studierte er Klavier und Harfe in den Klassen von Hans Leygraf und Ruth Konhäuser in Hannover und schloss beide Fächer mit dem Konzertexamen ab. Von 1983 bis 1986 setzte er seine Studien bei György Kurtág und Zoltán Kocsis an der Budapester Liszt-Akademie fort. Ueli Wiget gewann den 1. Schweizer Jugendmusikwettbewerb sowie den Wettbewerb der BRD-Musikhochschulen, ebenso ist er Träger internationaler Preise (Sydney, Monza, Leipzig). Seit 1986 ist Ueli Wiget Pianist des Ensemble Modern und dort mit vielfältigen Aufgaben und Stilrichtungen betraut; solistisch ist er bei den großen Festivals aufgetreten, ebenso als Solopartner namhafter Orchester. Auch als Kammermusiker ist er häufig präsent, regelmäßig mit dem Vermeer- und dem Carmina-Quartett.

**Rumi Ogawa, Schlagzeug**



In Tokyo geboren, absolvierte sie zunächst ein Schlagzeugstudium bei Michiko Takahashi an der Tokyo Geijutsu University (Staatliche Hochschule für Musik und Kunst). Seit 1978 lebt Rumi Ogawa in Deutschland, wo sie ein Aufbaustudium bei Bernhard Wulf an der Hochschule für Musik in Freiburg absolvierte. Bereits während ihrer Studienzeit sammelte sie - hauptsächlich beim Basel Radio Orchester und dem Saarländischen Rundfunk Orchester - sowohl in klassischer als auch in moderner Musik vielfältige Erfahrungen. Seit sie 1981 Mitglied des Ensemble Modern wurde, setzt sie sich für den kontinuierlichen Auf- und Ausbau der Gruppe ein. Darüber hinaus war sie Gast bei verschiedenen Orchestern und Ensembles im In- und Ausland und ist vielfach als Solistin aufgetreten.

**Eva Böcker, Violoncello**



Eva Böcker, seit 1994 Mitglied des Ensemble Modern, war Schülerin der Purcell School und Jungstudentin am Royal College of Music in London, bevor sie an der Musikhochschule Köln bei Boris Pergamenschikow und an der Düsseldorfer Hochschule bei Johannes Goritzki studierte. Kammermusikunterricht erhielt sie bei Sandor Végh und dem Amadeus Quartett. Sie wurde zwei Mal mit dem Suggia Gift Award der Arts Council of Great Britain ausgezeichnet und gewann 1987 den Ersten Preis für Streicher beim Young ConcertArtists Competition in England. Regelmäßig wirkt Eva Böcker an Kammermusikfestivals wie beispielsweise Open Chamber Music in Prussia Cove mit; mehrmals spielte sie beim Pariser Ensemble InterContemporain und als Solocellistin an der Opera de la Monnaie in Brüssel. Seit September 2004 hat sie einen Lehrauftrag am Conservatoire National Regional de Strasbourg.

**Brad Lubman, Dirigent**



Der amerikanische Dirigent und Komponist ist ein äußerst facettenreicher Künstler. Seit seiner Zeit als Assistent von Oliver Knussen am Tanglewood Music Center von 1989 bis 1994 ist er als ungewöhnlich vielseitiger Dirigent von Orchestern und Ensembles auf der ganzen Welt hervorgetreten. Mit seinem umfangreichen Repertoire von der Klassik bis zur neuesten Orchestermusik trat er mit zahlreichen Orchestern auf. Außerdem arbeitete er mit einigen der wichtigsten europäischen und amerikanischen Ensembles für neue Musik zusammen. Seit 1997 ist Brad Lubman Professor für Dirigieren an der Eastman School of Music in Rochester (New York), wo er auch das Musica Nova Ensemble leitet. Außerdem ist er Dozent beim Bang-on-a-Can Sommerinstitut. Seine eigenen Kompositionen wurden in den USA und in Europa von verschiedenen Ensembles aufgeführt.

# Galakonzert mit dem Ensemble Modern mit Stipendiaten der „Stiftung Jugend musiziert Niedersachsen“



Foto: Wolfgang Beisert

**So. 11. Juli 2010, 11 Uhr**  
**Landesmusikakademie Niedersachsen Wolfenbüttel**  
**Arbeitsergebnis des Meisterkurses vom 3. bis 11. Juli 2010 der**  
**Internationalen Ensemble Modern Akademie**

Dozenten  
Dietmar Wiesner, Flöte · Sava Stoianov, Trompete · Ueli Wiget, Klavier  
Rumi Ogawa, Schlagzeug · Eva Böcker, Violoncello  
Dirigent  
Brad Lubman

Wir bedanken uns bei

Hauptförderer

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Niedersächsische Sparkassenstiftung

MUSIKLAND NIEDERSACHSEN

Mit freundlicher Unterstützung

Braunschweigische Landessparkasse

Sparkasse Göttingen

STIFTUNG NIEDERSACHSEN

BEISERT & HINZ UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

GÖTTINGEN STADT, DIE WISSEN SCHAFFT

Eine Veranstaltung der

STIFTUNG JUGEND MUSIZIERT NIEDERSACHSEN

WALTER UND CHARLOTTE HAMEL STIFTUNG

Musik 21 Niedersachsen

im Rahmen von

Netzwerk Neue Musik

# Grußwort



Sieger im Wettbewerb „Jugend musiziert“ sind begeisterte und begabte junge Musiker, mit oft erstaunlicher Meisterschaft auf ihrem Instrument. Sie zu fördern ist Ziel der 2006 gegründeten Stiftung „Jugend musiziert Niedersachsen“.

**epoche F** ist eine der Fördermaßnahmen der Stiftung. Der Name knüpft an die Ausschreibung des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ an, bei dem die Musik nach 1950 „Epoche f“ benannt ist. Im dritten Jahr seines Bestehens ist „epoche F – Neue Musik Göttingen“ ein Markenzeichen für den Meisterkurs der Internationalen Ensemble Modern Akademie geworden, der seinen Höhepunkt im gemeinsamen Musizieren mit dem Ensemble Modern in einem festlichen Konzert hat. Der Kurs ist seit diesem Jahr eine offizielle Anschlussmaßnahme des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“.

2010 kann der Meisterkurs zum ersten Mal in der neuen Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel stattfinden, die besonders gute Voraussetzungen für die Durchführung von Kurs und Konzert bietet. In Kooperation mit Musik 21 Niedersachsen wird das Konzert darüber hinaus einer der Höhepunkte des Festival „Linien“ sein, das am 29.8.10 um 17 Uhr in der Lokhalle

Göttingen stattfindet. Lassen Sie sich einfangen von den „unerhörten Klangwelten“ zeitgenössischer Komponisten, die sich begabte junge Musiker erarbeitet haben. Für volles Verständnis und Performance auf höchstem Niveau stehen die Dozenten der IEMA und das Ensemble Modern. Mit Leidenschaft haben sie den jungen Musikern neue Spieltechniken vermittelt, neue Klänge und Rhythmen eröffnet – ein neuer Weg der Vermittlung neuer Musik ist geöffnet, den hoffentlich auch Sie als Zuhörer mit Begeisterung gehen werden.

Uta Mittler, stellv. Vorstand Stiftung „Jugend musiziert Niedersachsen“  
[www.epoche-f.de](http://www.epoche-f.de)

Die **Stiftung „Jugend musiziert Niedersachsen“** fördert Landespreisträger nicht nur mit dem Meisterkurs „epoche f“, sie vergibt darüber hinaus z. B. Förderpreise zur Vorbereitung auf eine Kammermusik Wertung beim Wettbewerb, gibt Zuschüsse zu Meisterkursen und vergibt Jahresstipendien. Wenn Sie mehr über die Arbeit der Stiftung wissen möchten oder einen Beitrag zur Initiative der musikalischen Nachwuchsförderung leisten möchten, sprechen Sie uns bitte an. Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen!

[www.stiftung-jugend-musiziert-niedersachsen.de](http://www.stiftung-jugend-musiziert-niedersachsen.de)

Kontonummer: 4714747

BLZ: 260 500 01

Sparkasse Göttingen

## Steve Reich – Eight lines/ City life

Steve Reich (\*1963) ist seit Mitte der 1970er Jahre einem breiten Publikum bekannt und gilt als einer der Pioniere der Minimal Music. Für sein Werk „City life“ nahm Reich in und um seine Heimatstadt New York Klänge des Großstadtlebens auf, die zur Musik eingespielt werden. „City life“ besticht wie auch die Komposition „Eight lines“ durch eine unglaubliche Energie. Beide Werke bieten eine außergewöhnliche musikalische Auseinandersetzung mit dem pulsierenden urbanen Leben.

## Conlon Nancarrow – Piece No.2

Über Conlon Nancarrow (1912-1997) sagte der Komponist Györgi Ligeti: „Er ist der bedeutendste Komponist der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts.“ Man muss diese Meinung nicht teilen, unstrittig ist aber, dass die Neue Musik durch Nancarrow eine einzigartige Bereicherung erfahren hat. Piece No. 2 ist eines der wenigen Instrumentalwerke, die Nancarrow ab den 1980er Jahren schrieb. Zu diesem Zeitpunkt gelangte er zu Ruhm. Dies war aufgrund seiner ungewöhnlichen und schwierigen Biographie lange Zeit nicht abzusehen. Er war ein Aussteiger, trat zeitweise der kommunistischen Partei bei und war in Amerika bald nicht mehr erwünscht. 1940 siedelte er wie viele andere linke Intellektuelle nach Mexiko über, wo er bis zu seinem Tode lebte.

Er komponierte hauptsächlich für das Player Piano, das mechanische Klavier. Dieses erlaubte ihm, neue musikalische Strukturen zu realisieren, die über die manuelle Spielfähigkeit von Pianisten hinausgingen.

## Edgar Varèse – Octandre

Obwohl sein erhaltenes Werk nicht länger als drei Stunden Musik umfasst, ist der in Paris geborene Edgar Varèse (1883-1965) als „Father of Electronic Music“ in die Musikgeschichte eingegangen. Sein Umgang mit Rhyth-

mus, Klangfarben und neuen Technologien war in den 1960er und 1970er Jahren eine Inspiration für eine ganze Musikergeneration. Zu seinen größten Bewunderern gehörte der Musiker und Komponist Frank Zappa. Ein Meilenstein seines Schaffens war die elektronische Komposition „Poème électronique“, die Varèse, der 1914 in die USA emigrierte, für die Weltausstellung 1958 in Brüssel komponierte. Das kurze, aber überaus expressive Werk „Octandre“, dessen Name auf die Anzahl der Musiker im Ensemble verweist, ist eher untypisch für Varèse. Im Gegensatz zu den meisten seiner bekannten Werke stehen hier nicht Perkussion und Rhythmus, sondern eine Melodie im Vordergrund. Das Werk wurde 1924 in New York uraufgeführt. „Octandre“ beginnt mit einer gesangsähnlichen Oboenphrase und endet in einem Klang, der wohl am ehesten als ein Kreischen beschrieben werden kann.

## Charles Ives – Tone Roads No. 1/ Tone Roads No. 3/ The Bells of Yale/ The See'r/ Sunrise

Der Amerikaner Charles Ives (1874-1954) führte Zeit seines Lebens eine Doppelsexistenz: Er war Komponist und gleichzeitig Versicherungsleiter. Seine Überzeugung war, dass er musikalisch Kompromisse schließen müsse, wenn er von seiner Musik leben wolle. Dies wäre ihm letztendlich auch nicht möglich gewesen, denn sein Werk wurde zu Lebzeiten weitgehend ignoriert. Seine Tendenz zum Experimentieren und seinen Hang zum kompromisslosen Einsatz von Dissonanzen – wie auch in „Tone Roads No. 1“ – schätzten nur wenige. Fast alle seine Werke komponierte er bis 1918, denn in diesem Jahr erlitt er einen Herzinfarkt, was seine Tätigkeit als Komponist erheblich einschränkte. Seine letzte originale Komposition ist „Sunrise“ von 1926, geschrieben für Stimme und Streichquartett mit einem eigenen Text. Die Bewegung des amerikanischen Transzendentalismus spielte eine bedeutende Rolle in Ives Leben und Werk.

## John Adams – Chamber Symphony

Der Amerikaner John Adams (\*1947) zählt wie auch Steve Reich zu den bekanntesten Vertretern der „Minimal Music“. Er setzt sich in seinem Werk stark mit anderen Komponisten auseinander, vor allem mit einem: Charles Ives. Bisher widmete er diesem zwei seiner Kompositionen, darunter das Orchesterwerk „My Father knew Charles Ives“, in dem Adams Erinnerungen seiner Kindheit verarbeitet. In seiner „Chamber Symphony“ von 1992 beschäftigt sich Adams mit Kompositionen von Arnold Schönberg und verbindet sie mit Trickfilmmusik. Dazu inspirierte ihn sein damals neunjähriger Sohn, der gerade Cartoons aus den 1950er Jahren schaute, während Adams versuchte zu arbeiten. Adams sagt zu diesem Entstehungsprozess: „The hyperactive, insistantly aggressive and acrobatic scores for the cartoons mixed in my head with the Schoenberg music, itself hyperactive, acrobatic and not a little aggressive, and I realized suddenly how much these two traditions had in common.“

Adams begann als Minimalist im Sinne von Philip Glass und Steve Reich, verbindet jedoch in seinen späteren in den Post-Minimalismus führenden Werken die rhythmische Energie des Minimalismus mit einer reichen harmonischen Palette und großer orchestraler Imagination, die Einflüsse der Spätromantik verraten.

# Ensemble Modern

Das Ensemble Modern ist eines der weltweit führenden Ensembles für Neue Musik. Derzeit vereint das Ensemble 19 Solisten verschiedenster Herkunft: Argentinien, Bulgarien, Deutschland, Indien, Israel, Japan, Polen und die Schweiz bilden den kulturellen Hintergrund dieser Formation. Tourneen führten das Ensemble Modern in die ganze Welt. Jährlich gibt das Ensemble Modern ca. 100 Konzerte. In enger Zusammenarbeit mit Komponisten, verbunden mit dem Ziel größtmöglicher Authentizität, erarbeiten die Musiker jedes Jahr durchschnittlich 70 Werke neu, darunter etwa 20 Uraufführungen. Die Gründung der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) im Sommer 2003 in Frankfurt am Main ist die konsequente Weiterführung dessen, wofür das Ensemble Modern (EM) seit 30 Jahren steht: Qualität auf höchstem Niveau, Spielfreude, interdisziplinäre Kunstprojekte und Internationalität.

Das Ensemble Modern wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Frankfurt sowie über die Deutsche Ensemble Akademie e.V. durch das Land Hessen, die GEMA-Stiftung und die GVL.

Die Musikerinnen und Musiker des Ensemble Modern danken der Aventis Foundation für die Finanzierung eines Sitzes in ihrem Ensemble. hr2-kultur ist Kulturpartner des Ensemble Modern.

**Das Ensemble Modern dankt der Deutschen Bank Stiftung für die großzügige Unterstützung seiner Education Projekte.**

[www.ensemble-modern.com](http://www.ensemble-modern.com)

## Ole Hübner – Der Viola zum Namenstag

Ole Hübner wurde 1993 in Bremerhaven geboren. Seinen ersten Instrumentalunterricht erhielt er 1998 auf der Trompete, gleichzeitig entstanden die ersten kurzen Kompositionen. Seit 2007 ist er Frühstudent der Komposition bei Benjamin Lang am Institut für musikalische Frühförderung (IFF) der Hochschule für Musik und Theater (HMT) Hannover. Seit 2009 erhält er außerdem im Rahmen des Frühstudiums Orgel- sowie Dirigierunterricht. Mehrere erfolgreiche Teilnahmen am Bundeswettbewerb Komposition führten ihn zu Kompositionskursen mit Prof. Martin-Christoph Redel, Prof. Theo Brandmüller und Prof. Dieter Mack nach Weikersheim. Im Frühjahr 2010 war er mit einer Komposition für Kontrabass solo Endrundenteilnehmer beim Deutschen Musikwettbewerb Komposition in Bonn. Ein weiterer Höhepunkt im Jahr 2010 ist die Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern. Das Kammermusikstück „Der Viola zum Namenstag“ vollendete Hübner 2008 am Namenstag der Viola. Es ist sein erstes Quintett. Es setzt die Stille und Introvertiertheit des Zyklus „frigidissimo anni tempore“ (2008) fort, rückt aber erstmals ametrische Strukturen, Geräusche und eine reichhaltige Palette von spieltechnischen Erweiterungen in den Fokus. Klang(-farben-)flächen spielen ebenso eine Rolle wie kurze, akzentuierte Einzeltöne, Geräuschflächen, rhythmisierte Tonfolgen und marschähnlich-bedrohliche Passagen.

Autorin: Marie Varela

Dietmar Wiesner:	Flöte
Dominique Steiner:	Oboe
Nina Janßen:	Klarinetten
Udo Grimm:	Klarinette, Bassklarinetten
Niko Maler:	Fagott
Heidi Mockert:	Fagott, Kontrafagott

Dimitri Barbanov:	Horn
Sava Stoianov:	Trompete
Valeri Pachov:	Posaune

Ueli Wiget:	Klavier
Rumi Ogawa:	Schlagzeug

Rafal Zambrzycki-Payne:	Violine
Megumi Kasakawa:	Viola
Eva Böcker:	Violoncello
Aleksander Gabrys:	Kontrabass

Norbert Ommer:	Klangregie
Volker Bernhart:	Tontechnik
Felix Dreher:	Tontechnik

**Dirigent:** Brad Lubman